



Migration in der Bündner Bergwelt – einst und heute

Am kommenden Dienstag, 13. Juni, findet um 18 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Licht der Hoffnung. Migration in der Bündner Bergwelt» mit Werken der südafrikanischen Fotografin Lavonne Bosmann statt. Dazu gibt es Musik und kulinarische Genüsse.

az. Im Sommer vergangenen Jahres arbeitete die südafrikanische Fotografin Lavonne Bosmann in Medergen. Sie ist bekannt für ihre dokumentarischen Aufnahmen von Menschen und Landschaft. Die Leidenschaft für die Fotografie entdeckte sie während ihrer Studienzzeit. An der Universität in Stellenbosch studierte sie Theater und setzte sich auch mit Kunstgeschichte auseinander. Im Jahr 2000 vertiefte sie ihre Kenntnisse in einem Fotokurs. Die 1977 geborene Künstlerin hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, mit natürlichem Licht dokumentarische Fotokunst zu schaffen. Dafür fängt sie den Moment für das passende Licht ein. Um den Kontrast zu erhöhen, wendet sie oft die Technik der leichten Überbelichtung an.

Fotografische Verbindung zweier Welten

Bei ihrem Sommeraufenthalt in Medergen entdeckte Lavonne Bosman das Erbe der Walser – und war fasziniert davon. Mit ihrer Kamera fotografierte sie die Menschen in alltäglichen Situationen. Als die Fotografin dann vom Transitzentrum für Asylsuchende in Litzirützi erfuhr, machte sie auch dort Fotografie – und verband die mittelalterliche Migration der Walser mit der Welt der heutigen Migranten im Schanfigg. Beide Welten sind in der Ausstellung «Licht der Hoffnung. Migration in der Bündner Bergwelt» vereint. Es sind faszinierende Aufnahme, die nur im ersten Moment wie «Schnappschüsse» wirken. Lavonne Bosmann hat Stimmungen und Augenblicke eingefangen, zeigt die Menschen in und mit ihrer Umgebung. Wir Be-

trachter werden aufgerufen, die Menschen aus den verschiedenen Kulturen in erster Linie als Menschen wahrzunehmen. Einfühlsam gewährt sie uns Einblick in die Gastfreundschaft und den Alltag beider Welten.

Interkultureller Apéro zur Vernissage

Die Ausstellung, die durch die Schweizer Stiftung für nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (fddm.ch) im Rahmen des Projekts «Smart» (sustainable mountain art) ermöglicht wird, war bereits im Kulturhaus Schanfigg in Langwies zu sehen. Nun wandert sie weiter ins Transitzentrum für Asylsuchende nach Litzirützi (TRZ), wo sie am kommenden Dienstag um 18 Uhr eröffnet wird. Man hat sich für die Eröffnung einiges einfallen lassen. «Wir haben einen interkulturellen Apéro vorbereitet», sagt Seraina Wetter vom TRZ. Dabei gibt es eine kulinarische Reise von Eritrea über Syrien bis nach Afghanistan. Für die musikalische Umrahmung werden ein Sänger mit Band und verschiedene CDs sorgen. Bei Interesse seien an diesem Abend zudem Hausführungen möglich. Auch würden sich die Bewohner des TRZ Valbella über mehr Kontakte zu Einheimischen freuen, so Seraina Wetter. Gerne möchten die Verantwortlichen die Gäste bei diesem Anlass auch über die Essensabende im Transitzentrum unter dem Motto «Essen verbindet» informieren. Damit soll längerfristig der Kontakt zwischen den Einheimischen und den Bewohnern gewährleistet werden. Der nächste Essensabend findet statt am Dienstag, 12. September, 17.30 bis 21 Uhr (Anmeldung per Mail an valbella@afm.gr.ch oder unter Telefon 081 257 63 41).

